

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Schneiderekurs**

**Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>**

**Mannheim, [ca. 1915]**

Das Hauskleid

**urn:nbn:de:bsz:31-106732**

## Das Hauskleid.

Wir können es nun schon wagen, ein einfaches Hauskleid in Angriff zu nehmen, wie es Abb. 6 zeigt. Wir verwenden dazu einen echtfarbigem Druckstoff, zu dem stets einfarbiger Stoff passend zu haben ist.



Abb. 6

Wenn wir an die Stoffberechnung gehen, so müssen wir vor allem das Kleid in seiner Gesamtwirkung erfassen und feststellen, wo die Teilung in Rock und Bluse liegen soll, d. h. ob die Gürtellinie das Kleid in zwei gleiche Hälften teilt, oder ob die Bluse die größere Hälfte darstellt und der Rock die kleinere, oder umgekehrt. Wir sehen, daß an unserm Bild die Bluse 2—3 cm länger gehalten ist als der Rock. Wir messen also die

Gesamtlänge des Kleides und bringen davon 2 cm mehr als die Hälfte für die Bluse in Anrechnung und 2 cm weniger als die Hälfte für den Rock. Da bei 80 cm Breite zwei Stoffbreiten für die Weite des Rockes genügen, brauchen wir für diesen zweimal die Länge mit Saum- und Nahtzugabe, dazu noch einen halben Meter des einfarbigen Stoffes für die Besatzstreifen an der Bluse. für diese ist ebenfalls zweimal die Länge mit Nahtzugabe nötig. Die kurzen Ärmel fallen bei 80 cm Stoffbreite noch aus der Breite ab.

Die Bluse hat in der vorderen Mitte einen Einschnitt, der etwas über die Hälfte der Brustlänge reicht; sie ist dem Rock angenäht. Den Ansatz verdeckt ein schmaler einfarbiger Gürtel.

### Der Rock.

Der Rock ist rasch hergestellt. Wir schneiden zuerst den halben Meter für die Besatzstreifen von unserm glatten Stoff ab und teilen dann den übrigen in zwei gleiche Teile, die wir der Webekante entlang mit einfacher Naht zusammennähen. Der Saum wird erst gemacht, wenn Bluse und Rock zusammengefügt sind. Oben wird der Rock zweimal aufgefaßt und zwar in zwei Teilen je von der vorderen bis zur hinteren Mitte, die Nähte kommen also an die Seite.

### Die Bluse.

Zum Zuschneiden der Bluse verwenden wir wieder unsern Grundschnitt, der aber verschiedene Zugaben erhält (Abb. 7). Eine Bluse soll lose und leicht dem Oberkörper aufliegen, aber doch nicht zu weit sein, besonders das

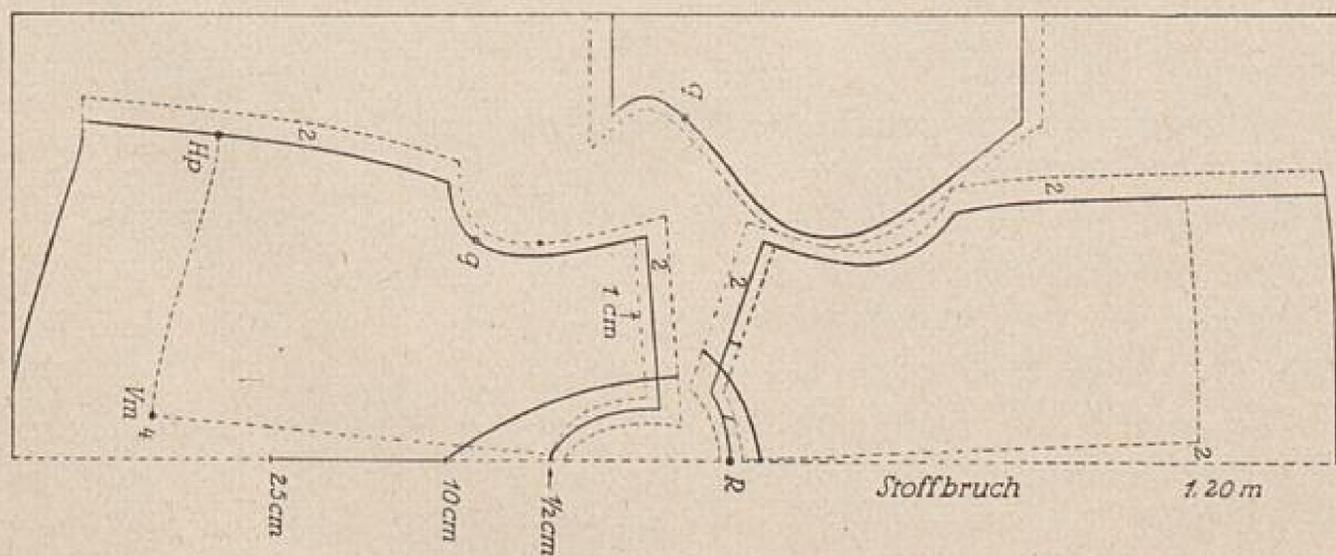


Abb. 7

Armloch und der Halsausschnitt müssen gut sitzen. Wir nehmen deshalb das Maß der Armlochweite (siehe Heft 2, Maße des Oberkörpers Nr. 9) und messen es an unserm Grundschnitt nach. Ueberflüssige Weite des Armlochs wird unter dem Arm und oben an der Achsel bis zur Mitte derselben verlaufend weggenommen.

Der Stoff wird der Länge nach doppelt gelegt und der Schnitt des Vorderteils kommt mit der vorderen Mitte so an den Stoffbruch, daß am Halsausschnitt  $\frac{1}{2}$  cm und an der Gürtellinie 4 cm Stoff überstehen. Wir brauchen die Hälfte des Stoffes für das Vorderteil. Die Achselspitze liegt 2 cm unterhalb der Hälfte wegen der Nahtzugabe. Aber nicht nur in der vorderen Mitte wird zugegeben, sondern auch je 1 cm an der Achsel und am Halsausschnitt, die letztere Zugabe läuft aber in der vorderen Mitte am Grundschnitt auf.

Um die Seitenlänge am Vorderteil zu bestimmen, messen wir nach, wieviel Stoff von der Gürtellinie der vorderen Mitte (Vm) noch nach unten vorsteht, dasselbe Maß messen wir von Hp abwärts, und zwar indem wir das Lineal an das untere gerade Stück der Seitenlinie gleichlaufend anlegen und diese nun in ihrer Richtung um das betreffende Maß verlängern.

Wenn wir uns diese Zugaben mit Kreide aufgezeichnet haben, kopieren wir die neue Form durch; dann folgt noch die übliche Nahtzugabe, an Achsel- und Seitennähten 2 cm und an den Ausschnitten 1 cm. Den tieferen Halsausschnitt und Einschnitt am Vorderteil bestimmen wir erst bei der ersten Anprobe am Körper selbst, denn beides muß der Figur entsprechend gerichtet werden.

Das Rückteil wird 3 cm vom Vorderteil entfernt mit R am Stoffbruch so aufgelegt, daß es im Taillenschluß 2 cm einwärts liegt. Die Halsausschnittlinie wird gleichmäßig 1 cm höher gezeichnet, ebenso die Achsellinie. Die Seitenlinie wird auf die gleiche Länge wie die Seitenlinie am Vorderteil und in derselben Weise verlängert. Nun werden auch am Rückteil noch die entsprechenden Nahtzugaben bezeichnet und beide Teile ausgeschnitten, aber erst nachdem man das erweiterte Blumenmuster durchkopiert hatte.

Aus den Abfällen schneiden wir die kurzen Ärmel, indem wir das Schnittmuster für den Blumenärmel mit der Kugel in den Armausschnitt des Rückteils hineinschieben, sodaß oben 1 cm für Nahtzugabe bleibt und die Seitenlinien von der Webefante aufwärts an beiden Seiten gleich lang sind (Abb. 7). Zwar läuft dann der Längsfaden quer im Ärmel, doch fällt dies bei gemustertem Stoff nicht auf, und auch bei gestreiftem Stoff würden die kurzen Ärmelchen quer genommen gut aussehen. Es wird aber dabei an Stoff gespart. Das Ärmelmuster wird durchkopiert und erhält an der Kugel 1 cm, an den kurzen Seitennähten je 2 cm Nahtzugabe.

Die Bluse wird nun zur ersten Anprobe gerichtet, indem man Achsel- und Seitennähte 2 cm tief zusammen heftet und am Stoffbruch des Vorder- teils einen senkrechten Einschnitt macht, so tief, daß man eben noch mit dem Kopf durchschlüpfen kann. Erst bei der Anprobe bezeichnen wir die richtige Länge des Einschnittes und die Linie des Ausschnittes an der Achsel und der vorderen Mitte sowie am Rückteil. Man zeichnet sich den Ausschnitt am besten auf einer Seite mit Kreide auf und schneidet ihn, nachdem man die Bluse wieder ausgezogen hat, in der Hand aus, wobei man noch naht- breit Stoff überstehen läßt. Dann wird die eine Hälfte auf die andere über- tragen. Die Nähte werden zunächst nur an der Achsel als Doppelnähte genäht und die Seitennähte wieder geöffnet, wie wir es auch bei der Schürze gemacht haben, da man so die Besatzstreifen für den Halsausschnitt besser richten und annähen kann.

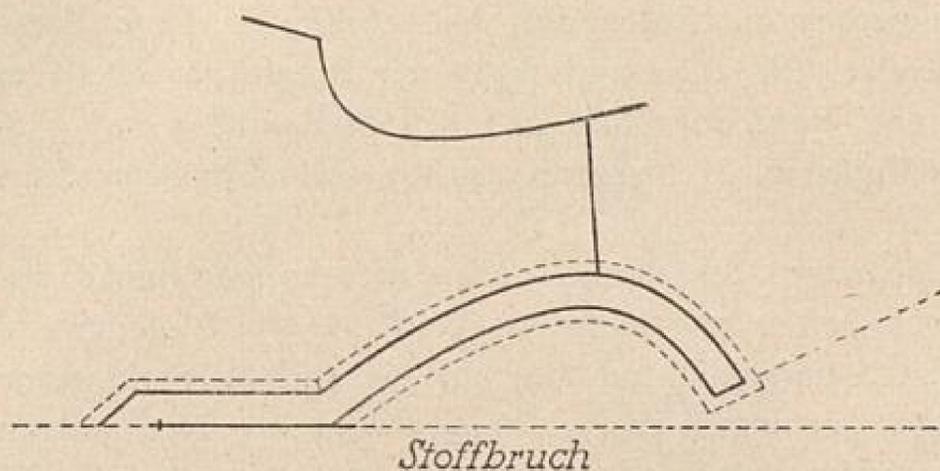


Abb. 8

Um den Besatzstreifen für Halsausschnitt und Einschnitt am Vorder- teil über die Achsel hinweg in einem Stück schneiden zu können, legen wir den halben Meter glatten Stoff der Breite nach doppelt. An diesen Stoff- bruch stecken wir nun ganz genau den Stoffbruch unseres Vorder- teils an, streichen dieses und das Rückteil ganz glatt, zeichnen die gutgerichtete Aus- schnittlinie auf den Stoff und geben gleichzeitig an, wie weit der Einschnitt in der vorderen Mitte herunter geht, der Besatzstoff muß dort etwa 4—5 cm länger sein, damit wir eine gute Spitze bilden können (Abb. 8). Dann stecken wir die Bluse wieder ab, geben uns mit dem Maßband gleichmäßig die Breite der Blende an, wobei wir für Nahteinschlag oben und unten je  $\frac{1}{2}$  cm rechnen und schneiden die Blende der äußeren Form nach aus. Die vordere Einschnitt- linie wird nicht eingeschnitten, diese können wir besser unnähen, wenn der Besatzstoff hier noch an einem Stück ist; denn wir dürfen beim Nähen nur sehr wenig Stoff an der vorderen Mitte wegnehmen, um am Ende des Einschnittes keine Düte zu bekommen.

Die Blende wird in der hinteren Mitte zusammengenäht, dann mit der rechten Seite gegen die linke Seite der Bluse geheftet und knapp  $\frac{1}{2}$  cm breit um den Halsauschnitt angesteppt. Am Einschnitt entlang näht man nur  $\frac{1}{4}$  cm tief, am untern Ende eine Spitze bildend. Dann erst schneiden wir den Einschnitt dem Stoffbruch der Blende nach ein bis in die Spitze; auch an der Halsrundung schneiden wir ein- oder zweimal bis zum Genähten ein, damit beim Umlegen der Blende auf die rechte Seite der Stoff an der Rundung nicht zieht und wir die Naht genau an die äußere Kante bekommen. Die Blende wird gleichmäßig breit auf die rechte Seite ungeheftet, wobei wir besondere Sorgfalt auf die Spitze am Einschnitt verwenden. Die Blende wird schmalkantig, aber nur am Einschlag entlang angesteppt. Auch die kurzen Ärmel verzieren wir am unteren Rand mit einer Blende von gleicher Breite.

Jetzt erst werden die Seitennähte und ebenso die kurze Ärmelnaht als Doppelnäht genäht. Die Ärmel setzen wir in gleicher Weise wie bei der Ärmelschürze ein, Naht auf Naht und den Stellpunkt g auf g am Vorder- teil; die Ärmelkugel wird etwas eingehalten, soll aber beim Einnähen keine Falten bilden.

Vor dem Festnähen der Ärmel probieren wir noch einmal an. Zu dieser zweiten Anprobe heften wir auch den Rock an die Bluse. Sie muß zuvor am unteren Rand aufgefaßt und bis auf die Hüftweite eingezogen werden, die etwas knapp genommen werden muß, damit der Rock gut aufliegt und die Bluse, wie unsere Abbildung zeigt, ein klein wenig überfällt. Man verteilt die Fältchen an der Bluse so, daß sie etwas mehr vorn und hinten nach der Mitte zu liegen und weniger reich an den Seiten.

Bei der zweiten Anprobe stecken wir uns auch gleich den Saum am Rock um. Das geschieht am besten auf folgende Art: Wir stecken in der vorderen Mitte das Kleid auf die richtige Länge ab, stellen eine Reißschiene oder einen Maßstab neben uns auf den Boden und geben an diesem Stab die Rocklänge an. Nun lassen wir uns von einer hilfreichen Freundin rundum an unserm Rock mit Kreide die Länge nach dem Strich am Stab anzeichnen (Abb. 9). Der Saum wird nach den Kreidestrichen ungeheftet und zu gleichmäßiger Breite gerichtet. Bei festeren Waschstoffen kann man den Saum mit der Maschine schmalkantig ansteppen, bei allen anderen Stoffen aber säumt man ihn mit der Hand fein an, sodaß die Stiche auf der rechten Seite möglichst wenig sichtbar sind.

Bluse und Rock müssen sehr gut aneinander geheftet sein und werden auch mit einer einfachen Naht zusammengefügt. Man näht wie beim Ärmel einen 3 cm breiten Streifen mit. Dieser wird jedoch nachher nicht um die Naht herum, sondern glatt nach unten gestrichen, eingebogen und auf das

zweite Eingezogene des Rockes genäht. Es ist daher nötig, den Streifen, der gerade im Faden laufen kann, auf der Bluse mitzuführen. Beim Nähen liegt aber der Rock oben auf, damit man die Faltenverteilung sehen kann und nicht Falten einnäht, wo man sie nicht haben will.

Ein schmaler Gürtel, wie er bei der Aermelschürze beschrieben wurde, vervollständigt das Kleid. Wir befestigen ihn mit losen Stichen an beiden Seiten über der Naht.

Der Schlitz am Vorderteil bekommt einen Verschluss aus kleinen Perlmutterknöpfen, in die kleine Oesen eingeknüpft werden. Diese Oesen arbeitet man über einen starken Einlagefaden mit passender Näh- oder Knopflochseide in Festonstichen (Languettenstichen), oder man häkelt aus passender Knopflochseide eine lange Luftmaschenreihe und näht diese am Einschnitttrande so an, daß zu jedem Knopf eine Oese entsteht. Das fertige Kleid wird wieder gut ausgebügelt.



Abb. 9